

Bestseller

1. (-) **J. Breiding, G. Schwarz**
Wirtschaftswunder Schweiz
NZZ, Fr. 58.-
Warum die Schweiz nach wie vor ein Erfolgsmodell ist.
 2. (9.) **Daniel Domscheit-Berg**
Inside WikiLeaks
Campus, Fr. 29.90
Ein Ex-Kollege Assanges erzählt die Geschichte von WikiLeaks.
 3. (3.) **Mathias Binswanger**
Sinnlose Wettbewerbe
Herder, Fr. 30.50
Wo der Wettbewerb Dinge hervorbringt, die niemand braucht.
 4. (-) **Verena Steiner**
Lernpower
Pendo, Fr. 27.50
Praktische Anleitung zum effizienten Lernen.
 5. (1.) **Karl Lüönd**
Erfolg als Auftrag
Stämpfli, Fr. 39.-
Die Geschichte der Ems-Chemie und der Besitzerfamilie Blocher.
 6. (-) **Martin Betschart**
Ich weiss, wie du tickst
Orell Füssli, Fr. 34.90
Wie man Menschen durchschaut – und sich selbst.
 7. (5.) **St. Flückiger, M. Schwab**
Globalisierung: die zweite Welle
NZZ, Fr. 40.-
Der Umbau der Weltwirtschaft und die Folgen für die Schweiz.
 8. (-) **Konrad Hummler**
Versuch, Irrtum, Deutung
Orell Füssli, Fr. 69.-
Kommentare des Privatbankiers zu 20 Jahren Weltgeschehen.
 9. (-) **Mikael Krogerus**
50 Erfolgsmodelle
Kein & Aber, Fr. 26.80
Die Antwort auf fast alle Fragen sind Sie selbst.
 10. (4.) **Fredmund Malik**
Strategie
Campus, Fr. 62.90
Existenzsicherung kommt vor Gewinnmaximierung.
- Diese Rangliste wurde in Zusammenarbeit mit folgenden Buchhandlungen erstellt: Bider & Tanner (Basel), Orell Füssli (Zürich/Luzern), Stauffacher (Bern), Rössli (St. Gallen), Meissner (Aarau), Krebsler (Thun).

Die besten deutschsprachigen Neuerscheinungen

Vom Handel mit nichts

Ein Literaturwissenschaftler analysiert das Wesen modernen Wirtschaftens – mit mehr Sachverstand als mancher Experte.



Joseph Vogl
Das Gespenst des Kapitals
Diaphanes Verlag, Zürich,
234 Seiten, Fr. 23.50

Jemand, der eine Ware nicht hat und nicht haben will, verkauft sie an jemanden, der sie auch nicht haben will und sie gar nicht bekommt. Eine schöne Beschreibung der Futures-Märkte, die der Literaturwissenschaftler Joseph Vogl zum Besten gibt. Es werden nicht Waren, sondern Ansprüche auf eine Idee von Waren gehandelt. Das ist keine heillose Überspitzung. Die letzte Finanzkrise entstand durch verbriefte Hypothekar-Schuldverschreibungen auf Häusern, welche die Händler nicht nur nicht haben wollten – sie wussten nicht einmal davon.

Die Absurdität solcher Vorgänge ist für klassisch geschulte Ökonomen kaum zu erkennen. Sie sind in der Komplexität ihrer Modelle gefangen, betört von der Schönheit zwingender mathematischer Herleitungen. Um zu erkennen, dass Adam Smiths «unsichtbare Hand», welche die Märkte automatisch zu rationalen Endergebnissen führt, eine Metapher und keine Tatsache ist – dazu braucht es wohl einen Literaturwissenschaftler wie Joseph Vogl. Er liest ökonomische Texte eben als Texte, als Erzählungen, und versteht vielleicht gerade deshalb die Ökonomie viel besser.

Vielleicht sollten Ökonomen ein bisschen mehr Philosophie studieren, Romane lesen und ins Theater gehen. Das wäre womöglich hilfreicher als die reine Imagination der wirtschaftlichen «Kennziffern». *Maja Wyss*

★★★★★ Gesamt
★★★★★ Erkenntniswert
★★★★★ Stil
★★★★★ Nutzwert

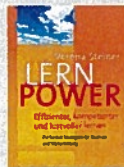
J. Breiding, G. Schwarz
Wirtschaftswunder Schweiz
Neue Zürcher Zeitung,
Zürich, 429 S., Fr. 58.-

Vom Armenhaus Europas zum Krösus des Kontinents in nur 200 Jahren – die Erfolgsgeschichte des ewigen Sonderfalls Schweiz. Eine ökonomisch-historische Analyse, die auch die Verdienste der zugewanderten Gründerväter nennt.



Verena Steiner
Lernpower
Pendo Verlag,
München, 255 Seiten,
Fr. 27.50

Lerne lernen, ohne zu leiden! Steiner zeigt, dass lustvolles Lernen nicht nur mehr Spass macht, sondern auch erfolgreicher ist. Und wer die Autorin kennt, weiss, dass die Theorie in ihrem Berufsleben den Praxistest bestanden hat.



Martin Andree
Medien machen Marken
Campus Verlag,
Frankfurt, 249 Seiten,
Fr. 37.90

Die Marke ist eine Mehrwertquelle ersten Ranges. Ohne Medien (in die weltweit 500 Milliarden Franken an Werbung fliessen) gäbe es keine Marken. Eine Analyse des Spiels von Marken und Medien; der Autor ist in beiden Welten zu Hause.



Alle erwähnten Bücher können Sie bestellen unter www.bilanz.ch/shop

Na
Sei
No
sch
an
sei
er,
fen
ret
Lel
che
kle
rur
«du

Fel
lus
gnt
rat,
ber
der
voi
var

Pro
Der